

Sissi und Herr Mozart über Schönheit

M: Eure Hoheit! - (er verstummt)

S: Was?

M: Eure Hoheit sehen bezaubernd aus! Also Fräulein Sissi, ich bin überwältigt...

S: Soso, der Herr Mozart versteht sich auf's komplimentieren!

M: Liebstes Fräulein Sissi, bitte – ich würde es nicht sagen, wenn es nicht stimmte, was für ein Anblick! Und das Kleid! Welche Mode ist das?

S: Herr Mozart. Dies einmal vorweg: ich trage keine Mode – ich bin die Mode.

M: Oh - das leuchtet mir ein. Auf mich wirken die Frauen besonders, die dem Mainstream den - nunja -Stinkefinger zeigen.

S: Bitte?

M: ...die sich nicht drum scheren, was „man trägt“.

S: Kennen Sie solche Damen?

M: Nur eine, aber die gibt es noch nicht. Madonna.

S: Ich bitt' Sie, Herr Mozart – unsere heilige Jungfrau wollen's doch wohl nicht als Schaufensterpuppe hinstellen!

M: Nein, das ist ein Popstar, eine Sängerin; ihr Auftritt kommt aber erst um die Jahrtausendwende.

S: Und die heißt „Madonna“? Das hätt's bei uns net geb'n.

M: Aber hübsch ist sie. Gut, man weiß nicht, ob alles echt an ihr ist.

S: Was meinen Sie?

M: Na ja, die Frauen lassen sich später operieren, damit Sie besser ausschau'n.

S: Ja wie? Kriegt man da a neues G'sicht oder wie?

M: Nein, das nicht; aber man kann ein paar Teile auswechseln oder nachbessern.

S: Aber das ist ja furchtbar!

M: Naja, manchmal sieht's hinterher doch ganz appetitlich aus.

S: Herr Mozart! Es sind Damen anwesend!

M (leise): Na, ob die alle echt sind....

S: Sie sind nicht galant.

M: Eure Majestät! Es ist keine darunter, die es verdient, in einem Satz mit Ihnen genannt zu werden! Verstehen Sie mich richtig: Sie sind bezaubernd, intelligent, schön – es hat mir ja die Sprache verschlagen! Ich kann mein Erstaunen garnicht in Worte fassen....

S: Na, Herr Mozart, jetzt halten Sie sich mal im Zaum. Was trägt sie denn?

M: Wer?

S: Na diese (flüstert:) Madonna. Hat Sie eine gute Taille? Nein, sagen Sie's nicht – französische Strümpfe? Nein, ich weiß: Seidentaft. Seidentaft und vielleicht ein

schmales, belegtes Revers mit ... nein, Moment – gibt es schon die Wiener Naht?

M: Keine Ahnung. Was ist das?

S: Ach Herr Mozart, Sie verstehen sich aber auch wirklich nur auf Ihre Noten. Das ist ein Schnitt, für Kleider.

M: Davon versteh' ich nichts.

S: Da braucht man keine Operation mehr. Die Wiener Naht macht einfach eine Figur. Aber sie ist nicht leicht zu nähen. Sie muss sitzen.

M: Sie sind hübsch, wenn Sie sich so begeistern, aber ich glaube nicht, dass ein String-Tanga eine Wiener Naht hat.

S: Was ist denn das?

M: Nichts. So gut wie nichts.

S: So reden's doch!

M: Das ist schwer zu beschreiben, es hat mir auch nicht wirklich gefallen; na wie soll ich sagen – a bisserl a b'sonderer Geschmack. Einer Dame von Rang jedenfalls nicht würdig. Sie würden es ablehnen. Es ist in gewisser Weise – vulgär.

S: Ja aber dann kann sie doch keine schöne Frau sein. Das verstehe ich nicht.

M: Eure Majestät, es sind der Geschmäcker viele....

S: Nun gut, ich glaube es ihm auch so; Mozart – sag er mir, was für ihn einer Frau zum Vorteil gereicht.

M: Es gibt für den Anmut kein Maß mehr, seit ich Ihrer an sichtig werden durfte, Eure Majestät.

S: Herr Mozart, ich...

M: Die Sterne verblassen, sobald das Leuchten Eurer Augen die Nacht erhellt; wie von Alabaster schimmert die Silhouette zweier trefflicher Schultern; fortwährend vom Hauch des Haars liebkost scheint sich aus dem zarten Vlies Eurer lieblichen Wangen gleichsam ein Maienduft zu lösen – die Nacht so ungestüm betörend, dass sie ihrer Vergänglichkeit beraubt, delirierend sich anschickt, des Mondes majestätische Bahn ins Dunkel zu stürzen, um Eure Makellosigkeit nicht unwürdig dem tauben Zwielflicht ausgesetzt zu sehen...

S (kommt zu sich): Mozart! Ich wusste ja garnicht....

M: naja

S: Das war sehr schön. - Mozart, Sie sind ja wirklich...

M: Majestät sind blass - Ihnen bekommt das Mondlicht nicht.

S: Im Gegenteil – es tut mir gut. Kommen Sie. (Sie steht auf) Ich erzähle Ihnen mal was über einen Dichter; den gibt es auch noch nicht: Rainer Maria Rilke.

M: Nie gehört. Wird er mir ein Libretto geben? (beide ab)

S: Vielleicht wenn Sie mal eine Oper über einen Frauenhelden schreiben. Aber jetzt erklären Sie mir erst mal diesen String-Tanga.